Textbausteine „Jeans mit Nachhaltigkeitssiegeln“

## Diese Produkte sind **#WareWunder**

Hast du schon einmal darüber nachgedacht, wie dein tägliches Konsumverhalten die Umwelt beeinflusst? Wie wir wohnen, was wir essen, wie wir uns fortbewegen, unser Konsum: Alles hat Auswirkungen auf Ressourcen, Klima und Artenvielfalt. #WareWunder zeigt, wie wir ohne große Umstellung unserer Gewohnheiten umwelt- und klimaschonender leben können. Mit den sieben Schlüsselprodukten lässt sich Großes anstoßen – und vielleicht auch so manche Tür öffnen zu nachhaltigerem Konsum in vielen weiteren Lebensbereichen.

Kleiner Aufwand, großer Nutzen – das sind die sieben Schlüsselprodukte von #WareWunder:

* Balkonkraftwerke
* Carsharing
* programmierbare Heizungsthermostate
* Sparduschkopf
* Jeans mit Nachhaltigkeitssiegeln
* Pflanzendrinks
* torffreie Blumenerde

# Nachhaltige Jeans: Gut für deinen Style – gut für Klima und Umwelt

**Wusstest du, dass es Jeans auch in „nachhaltig“ gibt? Mit nachhaltigen Jeans kannst du deinen Stil pflegen und gleichzeitig die Umwelt schonen und dich für Menschenrechte einsetzen. Denn während eine einzige herkömmlich produzierte Jeans bis zu 7.000 Liter Frischwasser benötigt und unter großem Chemikalieneinsatz erzeugt wird, geht das bei nachhaltigen Jeans auch anders.**

Jeans gehören zu den beliebtesten Kleidungsstücken weltweit. Umso mehr lohnt es sich, sich die Auswirkungen ihrer Herstellung auf Mensch und Umwelt einmal genauer anzuschauen. Für den Anbau der benötigten Baumwolle werden immense Mengen an Wasser benötigt – und das oft in Regionen, in denen Wasser ohnehin knapp ist. Zusätzlich kommen große Mengen Düngemittel und Pestizide zum Einsatz, die nicht nur Böden und Gewässer belasten, sondern auch die Gesundheit der Arbeiter\*innen gefährden.

In vielen Produktionsländern herrschen prekäre Arbeitsbedingungen: Niedrige Löhne, überlange Arbeitszeiten und ein fehlender Arbeitsschutz prägen die Textilindustrie. Kinderarbeit und Zwangsarbeit sind ebenfalls keine Seltenheit. Für viele Konsument\*innen ist Mode so auch zu einer Frage der sozialen Gerechtigkeit geworden.

**Weniger Belastung, mehr Verantwortung**

Nachhaltige Jeans bieten eine Lösung für diese Probleme. Sie werden unter strengeren ökologischen und sozialen Standards produziert. Das bedeutet: weniger Wasserverbrauch, weniger Chemikalien und ein fairer Umgang mit den Menschen in der Lieferkette. Zertifikate wie **Grüner Knopf**, **GOTS** (Global Organic Textile Standard) oder **Fair Trade Cotton** zeigen, welche Jeans nachhaltig hergestellt wurden. Diese Siegel stehen für Transparenz und garantieren, dass Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Ein paar Beispiele gefällig? Eine konventionelle Jeans verursacht bis zu **7,86 Kilogramm CO₂-Emissionen**. Mit nachhaltigen Alternativen lässt sich dieser Wert senken: Verwendet man statt konventioneller Baumwolle biologisch produzierte, reduziert sich der CO2-Fußabdruck um bis zu neun Prozent. Wird die Jeans zu einem Teil aus Recycling-Fasern hergestellt, dann reduziert sich das Treibhausgaspotenzial um 25 Prozent. Der Unterschied wird noch deutlicher beim Wasserverbrauch: Hier kann die nachhaltige Produktion den Verbrauch um nahezu **50 Prozent senken**. Auch die Belastung des Bodens durch Überdüngung wird durch nachhaltige Methoden um rund ein Drittel reduziert.

**Nachhaltigkeit steht dir gut!**

Nachhaltige Jeans sind nicht nur gut für die Umwelt, sie sehen auch großartig aus. Ob Skinny, Mom Fit, Boot cut oder klassische Röhre – die Auswahl an fair produzierten Jeans wächst stetig. Dabei stehen diese Jeans für mehr als nur einen modischen Look. Sie verkörpern Qualität, Langlebigkeit und Verantwortung. Gleichzeitig macht das Tragen mehr Freude, wenn sich guter Style mit „Gutes tun“ verbindet. Und umweltschonende Herstellung mit weniger Chemie in der Umwelt, im Stoff und auf der Haut fühlt sich einfach besser an.

Ein oft genannter Einwand sind die höheren Kosten nachhaltiger Jeans. Doch dieser Preis spiegelt den fairen Umgang mit Menschen und Natur wider. Gleichzeitig sind diese Jeans meist hochwertiger verarbeitet und halten länger – eine Investition, die sich sowohl für deinen Kleiderschrank als auch für die Umwelt lohnt. Während kurzlebige „Fast Fashion“ auf Massenproduktion, schnelle Trends und niedrige Preise setzt – oft auf Kosten von Umwelt und Menschenrechten – geht nachhaltige Mode einen anderen Weg: weniger Ressourcenverbrauch, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine bewusste Konsumhaltung. Wenn du dich für nachhaltige Jeans entscheidest, bist du Teil einer Bewegung, die diesen Wandel unterstützt.

**Dein Stil kann die Welt verändern**

Der Kauf von Textilien und Bekleidung ist in Deutschland für rund 135 kg CO2-Äquivalente pro Person und Jahr verantwortlich. Die Menge entspricht etwa den Emissionen einer PKW-Fahrt von Stuttgart nach Hamburg. Das zeigt: Kleidung kann mehr sein als ein modisches Statement – sie kann ein Zeichen für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit setzen. Nachhaltige Jeans spiegeln deinen Stil und deine Werte und lassen dich dabei richtig gut aussehen. Sie sind Teil einer Lösung: Mit kleinen Veränderungen im Konsumverhalten lässt sich Großes anstoßen.

## Was ist eigentlich eine „nachhaltige“ Jeans?

Wie nachhaltig der Konsum einer Jeans ist, hängt einerseits von den Erzeugungs- und Herstellungsbedingungen ab. Andererseits spielt auch die Nutzungsdauer eine Rolle: Je länger ich eine Jeans nutze, desto seltener muss ich sie durch neue ersetzen. Das reduziert die Umweltauswirkungen meines Bekleidungskonsums.

Werden Jeans seltener und bei niedrigeren Temperaturen gewaschen, halten sie nicht nur länger. Beim Waschen wird so auch weniger Wasser und Energie verbraucht. Ebenso wichtig: Verzichte auf Weichspüler! Er kann Fasern und Passform beeinträchtigen und die Lebensdauer deiner Jeans verkürzen.

Das Verkaufen und Kaufen von gebrauchten Jeans (Second-Hand) ist ebenfalls eine sinnvolle Möglichkeit, ihre Lebensdauer zu verlängern. Und auch das Reparieren trägt dazu bei, dass eine Jeans länger genutzt werden kann.

Übrigens: In vielen Orten bieten Initiativen, die sich zum Thema nachhaltige Kleidung engagieren, sogenannte Repair- oder Nähcafés an. Dort bekommst du Hilfestellung bei der Änderung oder Reparatur deiner Kleidung. Und auch bei vielen Volkshochschulen gibt es entsprechende Kurse.

 Wo gibt es in deiner Region ein Nähcafé? Schau doch mal auf die [Website des Reparatur-Initiativen-Netzwerkes](https://www.reparatur-initiativen.de/)!

Eine andere gute Idee sind Kleidertauschpartys: Hier kann jede\*r mitbringen, was er nicht mehr benötigt und kostenfrei mitnehmen, was gefällt. Je mehr Leute mitmachen, desto besser funktioniert’s. Mehr dazu in den [UBA-Umwelt-Tipps zum Thema „Secondhand, teilen, tauschen, leihen“](https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/uebergreifende-tipps/secondhand-teilen-tauschen-leihen).

* Kleidertauschevents in deiner Nähe findest du auf [kleidertausch.de](https://kleidertausch.de/)
* Oder organisiert doch eure eigene Kleidertauschparty im Freundeskreis oder im Verein!

## Fast Fashion und ihre Folgen

Fast Fashion steht für schnell produzierte, günstige und kurzlebige Mode, die auf ständig wechselnde Trends setzt. Doch dieses Geschäftsmodell hat gravierende Folgen: Es belastet die Umwelt durch einen enormen Ressourcenverbrauch von u.a. Wasser und Energie sowie durch den Einsatz giftiger Chemikalien. Gleichzeitig werden oft menschenunwürdige Arbeitsbedingungen in Niedriglohnländern in Kauf genommen – geringe Löhne, überlange Arbeitszeiten und fehlender Schutz vor gefährlichen Substanzen und Unfällen sind weit verbreitet. Hinzu kommt: Die Kleidung ist oft minderwertig, wird schnell entsorgt und fördert so eine Wegwerfmentalität. Nachhaltige Alternativen sind hier eine Lösung, die Stil und Verantwortung vereint: guter Style und gleichzeitig Gutes tun. Und das fühlt sich auch einfach besser an.

## Nachhaltige Jeans – warum eigentlich?

* Nachhaltigkeit steht dir: Mit Jeans, die deinen Look vervollständigen und den Planeten schonen, zeigst du Stil und Umweltbewusstsein.
* Faire Arbeitsbedingungen: Gerechte Löhne und sichere Arbeitsplätze für alle Beteiligten sowie keine Kinderarbeit sind garantiert.
* Gut für die Umwelt: Dank umweltschonender Materialien und Produktion werden die Umweltbelastung und der Ressourcenverbrauch reduziert.

## So wird dein Jeans-Look nachhaltig:

Hier sind ein paar Tipps, wie du deinen Jeans-Konsum nachhaltiger gestalten kannst:

1. **Nutze deine Jeans so lange wie möglich**: Klassische Schnitte kommen nie aus der Mode.
2. **Pflege deine Jeans**: Wasche sie möglichst selten und schonend (kein Weichspüler, niedrige Temperatur, reduzierte Schleuderdrehzahl, Trocknen auf der Leine statt im Wäschetrockner). Repariere kleine Schäden – das geht oft sehr unauffällig. Oder entscheide dich ganz bewusst für eine deutlich sichtbare Reparatur, auch „visible mending“ genannt. So wird ein Statement für den Planeten daraus.
3. Nimm **Second-Hand statt Neuware**: Stöbere in den Läden vor Ort und auf Online-Portalen und schau dich doch mal nach einem Kleidertauschevent in deiner Region um!
4. Beim Neukauf kannst du **auf Siegel achten**, wie **GOTS, Grüner Knopf oder Fair Trade Cotton**: Nachhaltigkeitszertifikate zeigen dir den Weg zu fair und umweltfreundlich produzierten Jeans.
5. **Teile dein Wissen**: Erzähle deiner Familie und im Freundeskreis von den Vorteilen nachhaltiger Mode!

## Wie erkenne ich wirklich nachhaltige Mode?

Mit diesen Siegeln bist du auf der sicheren Seite:

Ziel des Siegels „GOTS“ ist es, entlang der gesamten textilen Lieferkette strenge Anforderungen an die ökologischen und sozialen Bedingungen bei der Textil- und Bekleidungsherstellung mit ökologisch erzeugten Rohstoffen festzulegen.

Der Grüne Knopf ist ein staatliches Siegel für nachhaltige Textilien. Das Besondere: Der Grüne Knopf prüft, ob Unternehmen ihrer menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette nachkommen. Zusätzlich muss durch anerkannte Siegel nachgewiesen werden, dass das jeweilige Produkt sozial und ökologisch hergestellt wurde.

Das Siegel „Fairtrade Baumwolle“ steht für sozialverträgliche Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Baumwollproduktion. Es richtet sich insbesondere an Kleinbauern\*Kleinbäuerinnen. Die Lizenzgebühren und ein Anteil des Fairtrade-Aufpreises werden für Projekte in den Produktionsländern genutzt. Das Siegel stellt außerdem Anforderungen an einen umweltverträglichen Baumwollanbau.

Noch mehr Infos gibt es in den [Umwelttipps des Umweltbundeamtes zum Thema nachhaltige Kleidung](https://www.umweltbundesamt.de/umwelttipps-fuer-den-alltag/haushalt-wohnen/bekleidung#so-bringen-sie-mehr-nachhaltigkeit-in-ihren-kleiderschrank) und auf www.siegelklarheit.de.